

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	IX
Vorwort des Verfassers.....	XI
I. Einleitung	1
1. Fragestellung und methodologische Grundlegung	6
1.1. Erkenntnisleitende Fragestellungen	7
1.2. Methodologische Aspekte	11
2. Bearbeitungsstand und Quellenlage.....	16
2.1. Bearbeitungs- und Diskussionsstand zu Johann Peter Hundeiker und seinen Schulgründungen	18
2.2. Die Quellenlage	24
II. Johann Peter Hundeiker auf dem Weg zum Philanthro- pismus.....	35
1. Sein Bildungsgang als Ausgangspunkt	36
1.1. Kindheit und Schulzeit	36
1.2. Die pietistisch beeinflusste Braunschweiger Waisenhaussschule....	37
2. Hundeikers Selbstaufklärung: Autodidakt in pädagogischer Theorie und Praxis	47
2.1. Theologische Selbstinstruktionen: der neologische Einfluß auf die Genese seiner Pädagogik	50
2.2. Pädagogische und philosophische Schwerpunkte seiner frühen Studien	59
2.3. Erste Praxisversuche: Die Entwicklung und Erprobung eines Lesekastens (1773) als zentrale Lernhilfe im ersten Leseunterricht	64
III. Frühe Förderer Hundeikers: Carl Gottlieb Wagler und Johann Bernhard Basedow binden ihn fest in die philan- thropische Bewegung ein	70
1. Folgenreiche Freundschaft mit dem Braunschweiger Arzt Wagler	70
1.1. Basedows Elementarwerk (1774) veranlaßt die Beziehung Wagler - Hundeiker	72
1.2. C.G. Wagler: Philanthrop zwischen Armeleutefürsorge und Dessauer Philanthropinismus	74

1.3.	Das neologische Religionsverständnis Waglers	84
1.4.	Der Braunschweiger Mediziner knüpft Hundeiker ins philanthropische Aufklärungsnetz mit ein.....	85
2.	Der Groß Lafferder tritt in den Gesichtskreis Basedows.....	96
2.1.	Hundeikers emphatischer Brief an Basedow, seine Spende und seine Werbeschrift (1777) führen zu einem Besuch in Dessau.....	100
2.2.	Der Aufenthalt im philanthropischen Mekka im Frühjahr 1778	109
3.	Waglers Tod beendet die philanthropisch fürsorgliche Verbindung	115
4.	Aufklärungspädagogisches Vermächtnis: Wagler überant- wortet seine Söhne Hundeiker zur Erziehung und Fritz Waglers moralisierend-neologische religiöse Erstunterwei- sung	117
IV.	Private Etablierung und öffentliche Wirksamkeit als Aufklärer vor Ort: die Jahre 1783 - 1791.....	123
1.	Philanthropische Verbundenheit mit dem Freimaurer und 'Protector' des Großen Clubs Herzog Ferdinand von Braunschweig.....	123
2.	Ein Spiegel der Freundschaft: Die Briefe des Herzogs nach Groß Lafferde in den Jahren 1781 bis 1789.....	132
3.	Die Heirat mit der Pfarrerstochter Christiane Juliane Homeyer	135
4.	Die Veröffentlichungen des Groß Lafferder Pädagogen zwischen 1777 und 1791	136
4.1.	Das Hildesheimische Wochenblatt als Forum und Medium.....	137
4.2.	Außerkirchliche Andacht und innerfamiliäre Liturgie – Hundeikers erstes Buch: Häusliche Gottesverehrung für christliche Familien (1784)	147
5.	Gemeindeprägende Aufklärungspraxis	150
V.	Hundeikers Dorfschule als Musterfall für den Paradigmenwechsel des Philanthropismus im ausgehenden 18. Jahrhundert.....	155
1.	Private Initiative führt zur Gründung einer Alternativvolksschule in Groß Lafferde nach dem Beispiel der Rochowschen Landschulreform.....	160
2.	Das pädagogisch-didaktische Profil der Groß Lafferder Dorfschule	164

2.1.	Der in dem Artikel im Hildesheimischen Wochenblatt (1782) und in der Privatfibel (1791) lautorientiert konzipierte Leseunterricht weist neue Wege.....	164
2.2.	Der neologisch vermessene Religionsunterricht als Versuch einer permanenten Tugendvergewisserung	170
2.3.	Aufklärung über die Natur, Rechnen und Handarbeiten komplettieren das Curriculum der Reformvolksschule	180
3.	Ertrag und Einordnung der Reformvolksschule	187
3.1.	Die Verbesserung der Gemeindeschule als Ergebnis des durch die Reformvolksschule erzeugten Konkurrenzdruckes	189
3.2.	Das industriepädagogische Paradigma und die Volksschulpädagogik Hundekikers	192
VI.	Die Privatschulgründung des Groß Lafferder Pädagogen: ein erfolgreiches Philanthropin um 1800	207
1.	Die allmähliche Entfaltung des Privat-Philanthropins (1791 - 1798)	208
2.	Hundekikers Privatschule expandiert und erreicht ihre Blüte (1798 - 1804).....	212
2.1.	Der materielle Ausbau, Schüler und Lehrer des Groß Lafferder Philanthropins	212
2.2.	Allgemeinbildung und Berufsanbahnung unter einem Dach: der generelle Unterricht im Verhältnis zum Latein, die Vorbereitung auf das Kaufmannsgewerbe sowie das dörflich eingebundene Schulleben	222
2.3.	Die Hoch-Zeit der Groß Lafferder Privatschule.....	231
3.	Braunschweiger Werben und die Übersiedlung ins Herzogtum	233
VII.	Das spätphilanthropische Erziehungsinstitut in Vechelde (1804 - 1819): Pädagogik im Zeichen politischer und geistesgeschichtlicher Umbrüche	236
1.	Die Prosperität der herzoglich privilegierten Privatschule (1804 - 1806).....	238
1.1.	Hundekikers programmatische Rede anlässlich der offiziellen Einweihung der Vechelder Schulgründung (10. Juni 1805).....	239
1.2.	Das Sommerschloß – eine ideale pädagogische Residenz?.....	245
1.3.	Pädagogische Niveausicherung durch Kontinuität: Aufklärungsbezogener Unterricht, affektionsfreie Straf- und Belohnungspraxis und bürgerlich-familiäres Schulleben	248

2.	Pädagogik in politisch unruhigen Zeiten: die Vechelder Privatschule in der Zeit des Königreichs Westfalen (1807 - 1813)	261
2.1.	Der Wechsel auf Platz zwei – Wilhelm Theodor Hundeiker nimmt seine die Vechelder Schule prägende Arbeit auf.....	262
2.2.	Der Notkauf des Schlosses	266
2.3.	Schloß Vechelde als ‘pädagogische Trutzburg’ und der Eintritt J.H.C. Bischoffs ins Institut	269
3.	Pädagogisch erfolgreich, aber juristisch gescheitert – die Vechelder Privatschule von 1814 bis 1819.....	274
3.1.	Allmähliche Erholung, Lehrplan und Schulleben.....	276
3.2.	Die Aufzeichnungen eines Schülers – eine Innenansicht	285
3.3.	Prozeß und Auflösung der Schule.....	289
4.	Einordnung und Ertrag der Vechelder Privatschulpädagogik.....	294
4.1.	Wilhelm Theodor Hundeiker verleiht der Schule einen utraquistischen Zuschnitt.....	297
4.2.	Die Privaterziehungsanstalt in Barbecke – eine Schule nach Hundeikers Erziehungsgrundsätzen.....	302
VIII.	Alterswerk und Ehrenpromotion	306
1.	Hundeikers Erbauungsbücher.....	307
2.	Die Verleihung des ‘Doctor honoris causa’ durch die Universität Jena	311
IX.	Zusammenfassung und Ausblick.....	314
X.	Quellen und Schrifttum	319
1.	Archivalien	319
2.	Literatur	322
3.	Weitere Hilfsmittel.....	342
4.	Bildnachweis.....	343
5.	Historisches Namensverzeichnis (Auswahl)	344